

Musik, Tanz und Poesie

Baden-Baden (co) – Drei Künstler aus Baden-Baden luden am Samstag zur Begegnung mit Musik, Tanz und Poesie ein. „Andoni“ steht für Ursula Maria Scharpf und Andreas Bindig. Beide Künstler verstehen sich als gegenseitig inspirierende Pole, deren energetisches Zusammenwirken ihre Zuhörer dazu bewegen will, mit dem eigenen Inneren ins Reine zu kommen. Ihre Darbietung sei wie eine offene Plattform, die jeden zu sich selbst finden lasse, erläuterten sie ihre Intention.

Das Künstlerpaar nahm die Besucher in der Spitalkirche mit auf eine Reise nach innen, die zuerst über das gleichnamige Stück zu „Mutter Erde“ führte. Dabei floss über Bindigs elektronische Orgel das Rauschen des Windes ebenso ein wie das Plätschern des Wassers, wäh-

rend Ursula Maria Scharpf mit ausdrucksvoller und sehr wandelbarer Stimme sang.

Nach diesem eher ruhigen Part brach bei beiden ihre Leidenschaft für Spanien durch mit „Nova“ und ganz besonders dem „Feuertanz“. Hier schienen sich die Sonne und alle Planeten zu vereinigen, in einem Tanz huldigte Scharpf den Elementen, diesen wilden Reigen mit flammend rot, orange und gelb leuchtenden Tüchern untermalend. In das mystische Indien führte die weitere musikalische Reise, wobei dortige Gegensätze und Vielfalt anschaulich zum Ausdruck kamen. Unter anderem entlockte Bindig der Orgel den Klang einer Sitar. Hier kam ausnehmend schön die tiefe, warme Altstimme der Künstlerin zum Tragen, die in dieser Tonlage besonders be-

rührte.

Erinnerungen an den Heiland und weihnachtliche Stimmung wurden in „Savier“ wach, das „Andoni“ eigens für die beiden an diesem Nachmittag gegeben Konzerte komponiert und entwickelt hat. Laurenz Hildebrandt trug als Ergänzung eigene Gedichte zu Trommelbegleitung vor. Er fühlt sich inspiriert von der Polarität des Lebens: Himmel und Erde, Mann und Frau, Gut und Böse, hell und dunkel. Den Uranfängen der Welt widmete er eine der Begrifflichkeit des Orpheus angelehntes Gedicht mit mythologischem Bezug. Bei seinem „Gesang des Wassers“ begleitete Hildebrandt das aus tiefem Felsgestein aufsteigende Rinnsal. Es führe „alle Sagen der Nacht“ mit sich und Fragen, „die im Schoß der Erde noch ruhen“.



Ursula Maria Scharpf. Foto: co

Als sprudelnder Quell voller Wildheit und Kraft durchlaufe es unzählige Stationen und entwickle sich dabei immer weiter. Mit der Ode an einen geliebten Stein als gemeinsame Zugabe des Trios endete das gut besuchte Konzert mit Dichterlesung.